

SINGENDES LAND

DAS MAGAZIN ZUR CHORKULTUR



Foto; PopCHORn Klein-Winternheim

aus #RestartSinging

UNSER ERSTES MAL...

Interview zur Corona-Situation – Raimund Schäfer und Mario Siry

Seit dem 16. März 2020 ist der Probebetrieb in den Chören im Chorverband Rheinland-Pfalz und damit auch im Westerwald durch die Corona Einschränkungen vollständig zum Stillstand gekommen. Seit dieser Zeit liegt jegliches Vereinsleben brach, und alle Veranstaltungen mussten, mit erheblichem wirtschaftlichen Schaden für die Vereine, abgesagt werden.

„Vielen Vereinen geht es aufgrund dieser Ausnahmesituation massiv an die Substanz – viele Kostenbereiche laufen unverändert weiter, die Einnahmeseite fällt zu einem großen Prozentsatz weg. Viele Vereine finanzieren sich, neben den Beiträgen der Mitglieder, zu einem großen Anteil durch die Durchführung von Veranstaltungen“, führt der Vorsitzende Alfred Labonte vom Chorverband Westerwald aus. Raimund Schäfer, Schatzmeister und Regionalvorsitzender ergänzt „Sicherlich sind viele Vereine in der Lage, eine gewisse Zeit finanziell zu überbrücken, aber je länger das Vereinsleben brachliegt und je länger das Verbot für die Durchführung von Veranstaltungen existent ist, desto mehr wird die finanzielle Substanz der Vereine massiv beeinträchtigt.“

Insbesondere Vereine, denen die finanzielle Basis verloren geht und Vereine, die vorher schon unter Nachwuchsproblemen litten, werden u.U. kaum noch in der Lage sein, das Vereinsleben in der vorherigen Form wieder aufzunehmen. Ebenso sind auch die fortschrittlichen Chöre gefährdet, die durch eine moderne Chorstruktur mit Kinder- und Jugendchören, Pop-Chören, etc. mehrere Chorleiter beschäftigen und den finanziellen Spagat nur mit Einnahmen von Veranstaltungen und Sponsoring bewältigen können.

Labonte und Schäfer führen unisono aus „Es ist unabdingbar, dass bei der Definition von Hilfsprogrammen seitens der Politik auch dieser wichtige kulturelle Bereich entsprechende Berücksichtigung findet und auch Chöre im Bedarfsfall finanziell unterstützt werden“.

Mario Siry, Kreis-Chorleiter, sieht neben der finanziellen Situation insbesondere die weitestgehend brachliegende Chorarbeit als Problem an und hofft auf einen Wieder-Einstieg. Die im Grunde strenge Struktur und der geregelte Ablauf einer Chor- und Musikprobe sollten es ermöglichen, den Probebetrieb wiederaufzunehmen und dabei strengste Hygienevorschriften und die geforderten Sicherheitsabstände einzuhalten. Die Musikhochschule Freiburg hat dazu eine wissenschaftliche Messung der Bamberger Symphonikern herangezogen, die wissenschaftlich Atemströmungen im Abstand über 50 cm nicht mehr nachweisen konnten und hat einen Abstand von 2 m beim Singen als sicher kommuniziert. Die Bundeswehr kommt bei Untersuchungen zu einem ähnlichen Ergebnis. Leider bestimmen jedoch Negativbeispiele aus der Vor-Corona-Zeit, in der es während Chorproben zu Ansteckungen gekommen ist, momentan vielfach die Diskussion“.

Im Stufenplan der Landesregierung für die Durchführung von Lockerungen spielt das Chorsingen lange Zeit gar keine Rolle. Siry ist überzeugt „das erzeugt so langsam massiven Unmut bei den Sängerinnen und Sängern, weil in anderen Bereichen grundlegende Lockungen der bisherigen Einschränkungen verfügt wurden.“ Schäfer führt aus „Der Chorverband Rheinland-Pfalz hat ein Hygienekonzept erstellt, mit dem in kleinen Schritten eine Aufnahme der Probetätigkeit möglich wäre, und fordert unter Berücksichtigung dieses Konzeptes und aktueller Forschungsergebnisse die Landesregierung auf, Chorproben zeitnah zu ermöglichen. Hierfür hat der Chorverband eine Petition gestartet, die die Sängerinnen und Sänger unterschreiben können, um der Forderung auf Wiedereinstieg in der Chorarbeit Nachdruck zu verleihen.

„Nach einer Zeit der Isolation, ist die schrittweise Aufnahme der Probetätigkeit ein erster Ansatz, um gesellschaftlichen Kontakt und Kommunikation wieder zu ermöglichen. Mit dem Besuch von Chor- und Musikproben wäre es gerade eine erste Möglichkeit, die häusliche Isolation zu überwinden“ so Labonte, „unsere Chöre brauchen kurzfristig Lockerungen der Kontaktsperre, um ggf. auch mit Einschränkungen den Probebetrieb schrittweise wieder aufnehmen zu können“. Dabei ist man sich bewusst, dass es nicht um Chorproben wie in der Vor-Corona-Zeit geht, sondern um einen stufenweisen Einstieg in die Chorarbeit mit stimmweiser Probetätigkeit und Berücksichtigung aller notwendigen Abstands- und Sicherheitsvorkehrungen. Normale Proben sind aufgrund die besonderen Corona-Situation noch lange Zeit undenkbar.

„In den Chören sind alle Generationen, alle Altersklassen aktiv eingebunden, die Vereine bieten gesellschaftliche Heimat und fördern das Wohlbefinden aller Beteiligten, in dem sie den Stress des Alltags für die Zeit des aktiven Musizierens, aber auch die Zeit des musikalischen Genusses als Zuhörer vergessen lassen und der Gesundheit überaus förderlich sind“ führt Siry einen weiteren Aspekt für die zeitnahe Aufnahme der Chorarbeit an.

Die Vertreter des Chorverbandes Westerwald treibt eine große Sorge um, den Verlust von Chören beklagen zu müssen - „Dies bedeutet doch einen massiven Verlust für die Gesellschaft. Ein aktives Vereinsleben stellt in vielen Bereichen das Rückgrat des privaten gesellschaftlichen Miteinanders dar – Kinder werden betreut und gefördert, allen Generationen wird ein aktives Vereinsleben geboten – Vereine erbringen einen unverzichtbaren und nicht wegzudenkenden gesellschaftlichen Mehrwert. Ohne Vereinstätigkeit wäre unsere Gesellschaft in vielen Bereichen ärmer“.

Der Chorverband Westerwald hat ein offizielles Statement über die „Situation der Chöre im Westerwald“ an die Landes- und Bundespolitiker des Westerwaldes, an die Verbandsgemeinden, an den Westerwaldkreis gerichtet, um entsprechende Unterstützung für die Chorarbeit im Westerwald zu gewinnen.

RS: Seit Mitte März war das Chorsingen wegen Corona ausgesetzt – war dieser plötzlich verfügte Stop absehbar und dieser Schritt nachvollziehbar?

MS: Für mich war das absolut nicht absehbar. Ich habe die Woche davor noch ganz normal alle Proben gehalten. Es gab schon erste Überlegungen, wie die anstehenden Probewochenenden und Konzerte durchgeführt werden sollen, aber sonst war der Kontakt der Chormitglieder untereinander wie immer. Es wurde noch gar nicht auf Abstand und Hygiene geachtet. Was ich damit sagen möchte: Keiner hat das so vorausgesehen.

Der verhängte Stopp ist für mich nachvollziehbar, da das gesamte gesellschaftliche Leben zum Erliegen kam.

Wie hast Du mit Deinen Chören diese probenfreie Zeit bewältigt? Welche Aktivitäten, die die Chorarbeit betreffen, hast Du unternommen?

Zunächst einmal ging ich davon aus, dass wir vielleicht 4 Wochen keine Proben haben werden. Doch schnell zeigte sich, dass wir einen viel größeren Zeitraum überbrücken mussten. Da ich auch sonst schon mit Hilfe von Probe-MP3s arbeite, baute ich diese Sparte aus und konnte so allen Chören etwas anbieten. Als sich zeigte, dass das Vereinsleben für längere Zeit nicht stattfinden konnte, ging ich dazu über Online Proben auf Youtube zu stellen. Das war eine schöne Sache, denn so konnten die Chormitglieder die Probe zu jeder Zeit und auf jedem Gerät abrufen. Die Online Probe musste nicht umständlich heruntergeladen werden, sondern konnte direkt gestreamt werden. Der Nachteil war, dass Youtube meinen Kanal nach kurzer Zeit wegen Urheberrechtsverletzung sperrte. Offensichtlich war einem Bot-Programm von Youtube aufgefallen, dass ich aktuelle Pop Musik im Chor singe. Skandal!! Danach bin ich dazu übergegangen die Videos auf meine Dropbox zu stellen, da auch hier die Videos per Streaming abrufbar sind.

Du bist auch im Chorverband aktiv – welche Aktionen wurden getätigt, um auf der politischen Ebene eine Lockerung für das Chorsingen herbeizuführen?

Der Chorverband RLP hat sich schon sehr frühzeitig mit der Corona-Krise auseinander gesetzt. Da muss ich wirklich den Vorstandsmitgliedern danken. Alle haben den Ernst der Krise für die Chorszene sofort begriffen. So war es möglich, schon sehr frühzeitig aktiv zu werden und ein eigenes Sicherheits- und Hygienekonzept zu entwickeln. Es fanden permanent Gespräche mit allen politische Ebenen statt. Das waren schon gute und engagierte Aktionen, an denen das gesamte Präsidium, aber auch einige aus den Regional- und Kreisebenen beteiligt waren. Dies alles war ausschlaggebend, dass wir eine Öffnung erwirken konnten.

Seit 10. Juni ist Chorsingen mit Einschränkungen wieder möglich – wie sehen diese Einschränkungen aus Sicht der Chorleitung aus?

Natürlich sind die Einschränkungen da. Aber für mich ist es zunächst mal wichtig, dass wir überhaupt wieder proben dürfen. Es zeigte sich aber auch, dass beispielsweise die großen Abstände zwischen den Chorleuten weniger schlimm sind als befürchtet. Der Focus der Probearbeit hat sich dadurch etwas verschoben. Ich sehe das aber sehr positiv, da der Chor am Ende davon viel profitieren kann.

Wie und in welcher Form bist Du als Chorleiter mit Deinen Chören wieder in die Chorarbeit eingestiegen? Haben alle Deine Chöre direkt wieder die Chorarbeit aufgenommen?

Leider nein, wobei die Gründe unterschiedlich sind. Ich habe auch Chöre in Hessen. Da passiert noch fast gar nichts. Das ist wirklich traurig. Dann gibt es einen Chor, der noch nicht in die Halle darf. Und schließlich gibt es auch noch welche, die noch sehr vorsichtig agieren und erst mal abwarten wollen. Ansonsten probe ich aber seit dem 10. Juni ganz regelmäßig und intensiv. Einige Chöre proben draußen, andere drinnen. Beides geht aus meiner Sicht gut. Es macht halt auch viel Spaß nach der langen Zeit wieder zusammen zu singen. Und die Chorleute sehnen sich auch nach Abwechslung in Corona-Zeiten.

Das Chorsingen ist momentan nur unter massiven Einschränkungen möglich – wie schätzt Du die Möglichkeit weiterer Entspannungen ein?

Alle wissenschaftlichen Studien zeigen, dass seitlich ein Abstand von 1,5 und nach vorne einen Abstand von 2 Metern ausreichend sind. Dazu kommt, dass man innen regelmäßig gut lüften muss. Daran sollten sich die nächsten Lockerungen orientieren. Im Übrigen sind wir ja fast die einzige Sparte, in der überhaupt wissenschaftliche Messungen von Atmungs- und Aerosolströmungen stattfinden. Daher bin ich auch sehr überzeugt davon, dass wir richtig handeln.

Welche Auswirkungen wird diese lange Auszeit und die Wiederaufnahme der Chorarbeit unter massiven Einschränkungen auf die Chorlandschaft im Westerwald haben?

Das ist jetzt noch nicht absehbar, aber es wird unsere Chorlandschaft verändern. Wir haben jetzt schon Rückmeldungen von Chören erhalten, die nicht mehr weitermachen werden. Das ist sehr schade. Ich finde es auch sehr bedauerlich, dass die kommunale Verwaltung den Chören häufig so viele Steine in den Weg legt und damit die Existenz der Chöre gefährdet. Beim nächsten Dorffest ist dann das Geschrei groß, wenn es keinen Chor mehr gibt, der auftritt. Auf der einen Seite wird beklagt, dass das dörfliche Leben verödet, auf der anderen Seite ist aber keinerlei Hilfestellung in der Krise vorhanden, so nach dem Motto: Was geht mich denn der Dorfchor an. Es gibt hier natürlich auch großartige und vorbildliche Ausnahmen, aber die völlige Gleichgültigkeit gegenüber der dörflichen Kultur scheint hier doch eher die Regel zu sein.

In 2020 sind seit März sämtliche Chorveranstaltungen abgesagt worden – wann rechnest Du damit, dass wieder Chorveranstaltungen und unter welchen Bedingungen stattfinden können?

Kleine Veranstaltungen unter Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsabstände sind und werden möglich sein. Große Veranstaltungen wie wir das aus der Vergangenheit kennen, werden erst wieder möglich sein, wenn die Bevölkerung durchgeimpft ist.

Wie schätzt Du die zeitliche Situation ein, dass das Chorsingen wieder unter einigermaßen normalen Bedingungen stattfinden kann? Wie ist die Situation im Kinderchorbereich?

Auch hier wird die Bereitstellung des Impfstoffs entscheiden.

Im Kinderchorbereich müssen wir uns an den Vorgaben für Kita und Schule orientieren. Vor den Sommerferien war das Singen in der Schule nicht erlaubt. Dies wird sich eventuell nach den Ferien ändern. Dann wird auch nichts mehr gegen einen Probetrieb im Kinderchor sprechen.

Interview/Text: Raimund Schäfer, Chorverband Westerwald